

Hauptschuld, nicht zu lieben - Verbindlichkeiten

Seid begrüßt, liebste Freunde. Gott segne euch alle. Gesegnet sei diese Stunde. Ich heiße euch alle willkommen, ihr alten und neuen Freunde. Möge dieser Abend euch neue Kraft geben, neue Einsicht in das Leben, in eure Probleme und euch wieder den Weg weisen. Seid ihr verzweifelt, möge er euch einen Hoffnungsschimmer geben und neue Kraft, falls ihr euch schwach fühlt.

Das Universum dehnt sich ständig aus. Alle kosmischen Kräfte - die Lebenskraft - streben nach Expansion, Wachstum, Einheit und Integration. Jedes einzelne Wesen, das ein Universum für sich selbst ist, unterliegt diesem Gesetz von Wachstum und Extrovertiertheit. Werden diese Kräfte gestört, aus ihrer natürlichen Bahn geworfen, kann die Liebe sich nicht durchsetzen. Alle Religionen lehrten immer, dass sie der Schlüssel zum Leben sei. Ohne Liebe hat nichts einen Wert.

Auf unserem gemeinsamen Pfad haben wir bisher mehr getan, als nur diese Wahrheit zu lehren. Wir haben zusammen versucht zu verstehen, welche falschen Auffassungen und Abweichungen euch daran hindern, im Einklang mit den Kräften des Universums zu leben, damit ihr euch auf Expansion, Extrovertiertheit und Einheit zubewegt. Eure irdische Welt ist wirklich ein Jammertal. Nicht nur wegen des physischen Überlebens ist das Leben schwer, sondern sogar der Überlebenskampf der Seele ist in diesen Zeiten größer. Diese Welt ist voller Menschen, deren Seelenkräfte mehr oder weniger gestört sind. Ist der Grad der Störung hoch, hält man diese Leute für geisteskrank, ist er niedriger, nennt man sie neurotisch. Die Worte tun nichts zur Sache, die Begriffe ändern sich mit der Zeit, aber die Ursache dahinter ist immer dieselbe: Die inneren kosmischen Kräfte können nicht organisch fließen, weil der Mensch sich nicht traut, zu lieben und diese Kräfte freizulassen, damit sie auf natürliche und organische Weise wachsen können.

Die Folge für die ganze Menschheit ist Kampf, Unsicherheit, Unruhe und Unfrieden. Dasselbe gilt für den Einzelnen. Oft wird er sogar physisch krank. Er hat Schwierigkeiten mit seinen Beziehungen und seiner Arbeit; er wird mit dem Leben nicht fertig, sucht nach allen möglichen Lösungen, entdeckt aber selten die wahre Ursache und damit das eigentliche Heilmittel. Eine tiefe, bohrende Schuld nagt an seiner Seele. Diese Schuld ist anders als die klaren, oft ungerechtfertigten Schuldgefühle, die mehr an der Oberfläche der Seele schwären.

Darauf bin ich vor einiger Zeit ausführlich eingegangen. erinnert euch, ich sagte, diese kleinen und ungerechtfertigten Schuldgefühle sind Ersatz für echte Schuld, Rückzug, Lieblosigkeit, Isolation, mit anderen Worten, für die Verletzung der großen inneren kosmischen Kräfte und das Unterbrechen des Stromes. Es ist eine ganz tief verwurzelte Schuld, die euch hindert, frei zu sein

und euch zu behaupten, das Gefühl zu haben, verdient glücklich zu sein. Immer wenn das Gefühl aufkommt, es nicht verdient zu haben - und das gilt für jeden einzelnen, meine Freunde - müsst ihr deutlich herausfinden, wo und wie ihr nicht liebt, wo euch Stolz, Eigensinn, Angst, Isolation, Selbstmitleid und Feigheit hinter einer Mauer der Abgeschiedenheit einschließen und hindern, frei mit dem universellen Strom der Liebe zu fließen und zu treiben. Das Elend, das daraus rührt, besteht nicht nur wegen der äußeren Leere in eurem Leben (besonders dort, wo ihr vornehmlich nicht liebt), viel mehr noch wegen des tief verborgenen Schuldgefühls dafür. Das herauszubekommen, ist nicht leicht, aber wenn ihr diese Schuld wirklich finden wollt, findet ihr sie. Solange ihr sie nicht gefunden, bestätigt, anerkannt und erfahren habt, werden alle anderen Bilder und falschen Auffassungen, die ihr entdeckt habt, nicht wirklich helfen.

Wir sprachen oft über den Schaden der Verteidigung, den Schaden einer selbstgerechten und moralisierenden Einstellung (euch selbst und anderen gegenüber), den Schaden des Perfektionismus', der starren Normen, an denen sich der Mensch orientiert, oft buchstabengetreu und selten sinngemäß - oft unnötig hart, asketisch, lebens- und lustfeindlich. Warum glaubt ihr all das? Es ist eine der Lösungen, die die Seele sucht, aber das Bewusstsein verstand die Botschaft falsch. Die Seele sagt: „Gib deine Verteidigung gegen die Liebe auf. Steh nicht abseits. Geize nicht mit deinen Gefühlen! Du irrst, du versündigst dich am lebendigen Gesetz des Lebens. Steh dafür ein, ändere dich, werde ein liebevoller Mensch.“ Das Bewusstsein deutet diese Botschaft falsch und kämpft nun, „korrekt“, „gut“ und „richtig“ zu sein. Aber was ist das ohne Liebe? Nichts. Tatsächlich hat der Ersatz und die Buße für den Perfektionismus eine völlig entgegengesetzte Wirkung, weil er noch liebloser und noch isolierter ist. Seine Betonung liegt mehr beim Selbst, und wie es in den Augen der anderen erscheint, statt dem anderen Menschen. Darum verstrickt die Seele sich tiefer in Verwirrung und Unruhe, Angst und Schuld. Ihre Botschaften sind schwerer zu entschlüsseln, denn die Selbstentfremdung ist durch diese Pseudolösungen stärker geworden.

Wir haben alle diese Aspekte eingehend behandelt, nun aber ist es Zeit, dass ihr mit dem besseren Überblick, den ihr habt, ihre Verbindung zu eurer tief verwurzelten Schuld erkennt, der Schuld, nicht zu lieben, den kosmischen Strom, aus sich heraus zu gehen, zu stören. Die Arbeit, die wir zusammen machen, muss euch letztendlich dahin führen. Dann kann der Weg oder die Kurve aufwärts beginnen. Bis ihr diesen Bereich gefunden habt, eben diese in euch existente Weigerung zu lieben, wird euch euer Suchen und Finden in eurer Seele oft wie eine Abwärtskurve vorkommen. Trotz gelegentlicher Erfolge wird euch der Weg hoffnungslos vorkommen. Ihr werdet euch fragen: „Wo führt mich das alles hin? Was soll das? Wie kann ich mich ändern?“ Aber wenn ihr schließlich an diesen Punkt gelangt, nicht theoretisch und intellektuell, sondern wenn ihr tatsächlich euren egoistischen Rückzug von der Liebe erkennt, ungeachtet, wie gut ihr ihn oft unter übertriebenem Perfektionismus und „korrektem“ Handeln verbergt wenn das eintritt, dann, und nur dann, könnt ihr mit euch ins Reine kommen. Dann könnt ihr Wiedergutmachung leisten. Dann könnt ihr ehrlich und konstruktiv Buße tun und anfangen, euch zu ändern. Ihr werdet wissen wie, wenn ihr es wirklich wollt. Die Sühne für diese innere Schuld, eine viel tiefere als all

diese kleinen (die oft so unberechtigt sind und zu Unrecht dazu benutzt werden, die echte Schuld zu verbergen), hat zu geschehen, damit eure Seele gesund und friedvoll wird, damit ihr euch mögt und respektiert und in euch selber wohlfühlt. Theoretisches Wissen wird euch nicht helfen. Nur angesichts der Tatsache, dass es euch anregen kann, euch aufzumachen, diesen verborgenen Bereich eurer Schuld, nicht zu lieben, aufzudecken.

Ich will hier noch einmal wiederholen, was meine Freunde stets vergessen. Eine Handlung, ein Gedanke, eine Einstellung ist an sich selten gut oder schlecht, richtig oder falsch. Das lässt sich nur von extremsten Handlungen sagen, und auch dann ist es oft irreführend. Aber der Wert einer Handlung, eines Gedankens, einer Einstellung lässt sich nur dadurch bestimmen, ob ihr Beweggrund Liebe oder Trennung, Selbstsucht, Angst, Stolz und so weiter ist oder nicht. Immer noch beurteilt ihr euch und andere anhand von Handlungen und Taten, mit anderen Worten, anhand äußerer Erscheinungen, und achtet nicht darauf, was dahinter steckt.

Dieselbe Tat oder Haltung, die von zwei verschiedenen Menschen ausgeht, oder vielleicht sogar von ein und derselben Person zu unterschiedlichen Zeiten, kann in einem Fall ein Akt der Liebe und deshalb für alle Beteiligten eine befreiende Erfahrung sein. Eine solche Tat entsteht aus echter Anteilnahme für den anderen oder aufgrund eines Problems. Hier kommt das Selbst nicht zuerst. Ein andermal kann dieselbe Tat eher herabsetzend sein. Es mag sogar sein, dass sie nach außen hin nobler erscheint, es aber inwendig weniger ist als eine andere mit gegenteiliger Erscheinung. Das ist für die Menschen sehr verwirrend. Um das Tun eines Menschen zu beurteilen, müsst ihr eure intuitiven Fähigkeiten bemühen. Diese wieder können erst dann genug entwickelt sein, wenn ihr zugeben könnt, dass euer korrektes und angemessenes Verhalten ganz und gar nicht von Liebe geleitet ist.

Betrachten wir jetzt einen anderen Aspekt dieses Problems. Sehr oft seid ihr überzeugt, dass eure Handlungen wirklich in Übereinstimmung mit ethischen und moralischen Normen stehen, auch wenn ihr bereits entdeckt habt, dass eure Beweggründe egoistisch und lieblos sind. Eure Beweggründe können Unterwürfigkeit sein um der Anerkennung und Bewunderung willen, oder um geliebt zu werden, und nicht um zu lieben. Natürlich sind das selbstsüchtige Motive. In eurem Einlassen darauf seid ihr überzeugt, euer Verhalten ließe nichts zu wünschen übrig. Und doch stimmt das ganz oft nicht! Manchmal ja, aber so oft euch die egoistischen Beweggründe dazu bringen, selbstsüchtig zu handeln, erkennt ihr es gar nicht. Euer Bewusstsein richtet sich auf richtiges Handeln und nicht auf selbstsüchtiges. Ihr leugnet die letzteren noch, genauso wie ihr die egoistischen Motive hinter der zuerst genannten uneigennütigen Tat geleugnet habt. Es ist unumstößliche Gewissheit, dass verborgene egoistische Motive euch dazu bringen, sie wirklich auszuleben und auf diese Weise eure Umgebung zu beeinflussen. Die Schuld dafür kann euch dann zu unterwürfig machen und euch einlenken lassen, wenn unberechtigte Forderungen anderer ganz einfach deren eigene Selbstsucht stärken. Ihr seid verwirrt und wisst nicht mehr, wann ihr euch

gegen unberechtigte Forderungen behaupten und wann wahrhaftig einem selbstlos gebenden Akt überantworten sollt.

Diese ganze Ehrlichkeit euch selbst gegenüber dient letztlich dem Zweck, in euch den Teil zu erkennen, der die universellen Kräfte stört, indem er euch daran hindert, Liebe zu empfinden. Gebt ihr ihn zu, könnt ihr den tiefen Wunsch entwickeln, euch zu ändern, und innen wie außen Mittel und Wege dafür finden. Für die Liebe werdet ihr auf das Verbot verzichten. Eure kleinen Ängste und bösen Ahnungen, eingebildeten Schamgefühle und Verletzlichkeiten werdet ihr aus Liebe und Sorge für andere, für das, was an sich gut und positiv ist, aufgeben. Damit lässt ihr euch frei, strömt und seid sicher.

Dies ist keine Predigt, meine Freunde. Noch einmal: Diese Worte richten sich an eine tief verborgene Schicht, an euren Wesenskern. Gleich, wie gut ihr diese Worte einstudiert und kennt, es gibt keinen Menschen, bei dem nicht ein innerer Teil mit diesem Wissen übereinstimmt. Je ausgeprägter das Wissen in eurem Kopf ist, umso weniger weiß oft ein Teil eures Wesens davon. Denkt gut darüber nach. Versucht, es in euren Meditationen und eurer Selbstprüfung anzuwenden, und stellt fest, wo und wie das auf euch zutrifft. Wendet es nicht auf die an, die ihr hasst - die Versuchung ist immer groß - sondern bei euch selbst. Wenn ihr euren Perfektionismus und eure kleinen Schuldgefühle entwickelt, versucht herauszufinden, dass hinter alledem eine andere Art von Schuld steht. Vielleicht wird euch die Lesung #49 „Altes Material, falsche Schuld und Wer bin ich“, die ich euch vor einigen Jahren gab, wenn ihr sie jetzt neu lest, nach so erfolgreicher Forschung mehr Sinn ergeben.

An dieser Stelle möchte ich mein Glücksgefühl über den Fortschritt einer ganzen Reihe von Freunden ausdrücken. Ihr stetes Wachstum ist eine Freude. Und jenen, die sich fühlen, als träten sie auf der Stelle, sage ich: Gebt nicht auf. Lasst nicht locker. Drängt weiter, und auch ihr werdet euch bald in dem wachsenden Prozess von Hoffnung und Bedeutsamkeit fühlen.

Und jetzt möchte ich gern ein anderes Thema behandeln: Verbindlichkeiten. Viele von euch sind bei ihrer Selbsterforschung auf eine Rebellion gegen das Leben gestoßen. Sie kann ganz verschiedene Formen annehmen. Sie mag offen zutage liegen oder sich in Faulheit, Apathie, Stillstand oder als Empfinden äußerster Monotonie ausdrücken. Alles ist anstrengend, und lieber würdet ihr gar nichts tun. Auch das ist Rebellion. Nun, warum rebelliert der Mensch gegen das Leben? Es ist nicht Unglück oder Schmerz, was er fürchtet, wogegen er rebelliert. Natürlich ist das auch ein Grund. Wir wissen das und haben darüber gesprochen. Aber es gibt noch einen anderen.

Der Mensch stößt sich an Verbindlichkeiten, Verantwortlichkeiten und Pflichten, die das Leben ihm abverlangt. Sein Kampf ums physische und seelische Überleben bedarf seiner Wachsamkeit, seiner Entscheidungsgewalt, seiner Bereitschaft, Fehler zu machen und aus ihnen zu lernen, sich selbst zu exponieren, angesichts aller möglichen Risiken zu handeln. Wenn er zum Leben, was

Liebe, Beziehung und den dazu nötigen Einsatz betrifft, nicht Ja sagt, wird er gegen seinen Willen geschoben und gezerrt. Will er gesund bleiben, muss er in einem nicht unerheblichen Maße diesen aktiven Lebensaspekt durchlaufen, aber gegen den Strom sozusagen. Er unterwirft sich dem, weil er muss, nicht, weil er dazu Ja gesagt hat. Wenn ihr nicht bereitwillig zum Leben in all seinen Zügen Ja sagt, sondern euch von ihm stoßen lässt, könnt ihr seine Würde, seine Großartigkeit und Schönheit nicht erfahren.

Oft wird das so extrem, dass ihr nicht bereit seid, die Verantwortung für die moralischen Verpflichtungen euch selbst gegenüber auf euch zu nehmen; Verantwortung für eure eigene Not sind oft nichts als Worte, die ihr theoretisch kennt, geht es aber ums praktische Leben, möchtet ihr euch vor der Verantwortung drücken. Alles wird zur lästigen Pflicht. Das kann auf einer fortgeschrittenen Stufe sogar für die Alltagsroutine gelten: Essen, Aufstehen, Körperpflege, Hausarbeit. Sogar das wird zu viel. Alles wird zu einer schweren Prüfung, und etwas in euch rebelliert. Wenn ihr euch von der Verantwortung für eure Unzufriedenheit und Sorgen im Wesentlichen lossprecht, indem ihr es vielleicht unterlasst, die innere Verbindung zu suchen, ist die Folge davon solche Müdigkeit, dass ihr gar nichts mehr tun wollt. Ihr wollt, dass man es für euch tut. Ihr wollt euch nicht mit Entscheidungen, mit den Belastungen des Lebens herumschlagen. Was eine aufmunternde Herausforderung sein könnte, wird zur Bürde. Mit dieser Einstellung, sich vom Leben treiben zu lassen, weil man keine andere Wahl hat, wird das Leben wirklich zur Prüfung. Dann haben die täglichen Aufgaben des Lebens weder Würde noch Freiheit. Wie könnt ihr das auflösen, meine Freunde?

Noch einmal sei betont, dass etwas tief drinnen nicht Ja gesagt hat zu dem Kampf, zu der Herausforderung, vor die uns das Leben im Guten und nicht in böser Absicht stellt. Findet diese kleine innere Stimme, fördert sie zutage und erkennt dann ihren Sinn und ihre Bedeutung. Ihr werdet entdecken, dass sie einem gierigen Kind gehört, das alles haben und nichts geben will. Stellt den Egoismus und die Faulheit in dieser Stimme fest, nachdem ihr sie aus ihrem Versteck geholt habt. Wenn ihr ihr Wesen verstanden habt und sie ohne falsches Moralisieren und Rechtfertigen anschaut, werdet ihr euch ändern wollen. Reife Verantwortung bedeutet Liebe und Uneigennützigkeit. Findet heraus, wo, warum, wie und in welcher Hinsicht sie eurem trügen Widerstand fehlen, für euer Leben Verantwortung zu tragen (oder nur, weil ihr es müsst), dann werdet ihr schließlich eure innere Einstellung ändern und so mit dem Leben gehen und nicht dagegen. Wenn ihr dauernd müde und apathisch seid oder euch fortgesetzt von Depression und Rebellion erschöpft fühlt, untersucht, meine lieben Freunde, ob ihr nicht diese grundlegende Lebensverneinung in euch habt. Wenn ihr sie entdeckt, erlaubt ihr, genauso irrational und verantwortungslos, wie sie existiert, herauszukommen. Schämt euch dafür nicht. Sprecht sie euch selbst gegenüber aus, schreibt sie auf, eröffnet sie der Person, mit der ihr arbeitet, mit all den „bequemen“, trügerischen Idealen, die ihr in euch habt. Möglicherweise behauptet diese Stimme, dass sie nur vegetieren und nichts tun möchte, dass sie nicht vorankommen, keine Anstrengungen unternehmen, sich nicht mit Leuten und ihren Anforderungen auseinandersetzen und entscheiden

will, ob sie berechtigt sind oder nicht. Sie will sich nicht mit Hindernissen, Frustrationen und Kritik auseinandersetzen. Sie will sagen, dass ihr euch einfach nur treiben lassen wollt.

Ihr seht, wie bei allem gibt es bei jedem Aspekt eine gesunde und eine destruktive Version. So auch beim Sich-treiben-lassen. Es gibt ein gesundes Sich-treiben-lassen in einem Zustand, der entsteht, wenn ihr den universellen Kräften der Liebe folgt, im Leben aktiv seid und Ja dazu sagt. Und es gibt auch die ungesunde Lesart, die Verzerrung, bei der ihr nur vegetieren und in keinsten Weise das Leben auf euch nehmen wollt. Nur wenn ihr diesen ungesunden Wunsch klar feststellt und ihn ohne Selbstbetrug zugebt, könnt ihr erkennen, warum er euch so verführerisch vorkommt. Ich wage zu behaupten, dass die vielen Menschen ebenso viele Gründe dafür finden werden, aber bestimmt gibt es immer einen gemeinsamen Nenner: Angst, sich Misserfolgen und Fehlern auszusetzen. Das ist Stolz. Der Wunsch, vollkommener zu sein, als ihr es seid. Er ist ein Ersatz für die Liebe, die ihr euch zu fühlen erlaubt. Hier ist die Verbindung: Wenn ihr liebt, braucht ihr nicht so perfekt zu sein und braucht deshalb keine Angst zu haben zu versagen. Würdet ihr nicht so viel Angst davor haben, wäre euer Leben auch nicht so schwer. Oft ist es die innere, häufig unbewusste Versagensangst, die das Leben so mühsam macht. Also haben wir hier Stolz und Angst. Oder ihr sagt Nein zum Leben, weil ihr es nicht ertragt, dass etwas nicht nach eurem Willen geht. Ihr fürchtet die Enttäuschung, und darum seid ihr mit dem Leben nicht einverstanden. Nun sind wir fast wieder am Ausgangspunkt: Stolz, Eigensinn und Angst. Wie ich sagte, sind das grundlegende Aspekte, die die Liebe verbieten und so die Seele stören.

In jedem einzelnen Fall müsst ihr dort beginnen, wo euch Gefühle und Reaktionen bewusst werden, die auf diesen Zustand hinweisen. Vielleicht findet ihr diese Aspekte zuerst in eurer eigenen Begriffswelt, und sie scheinen zunächst keine Ähnlichkeit mit Stolz, Eigensinn oder Angst zu haben. Doch wenn ihr genauer hinschaut und die Bedeutung eurer Entdeckungen analysiert, werdet ihr immer auf diese Triade stoßen. Und wenn ihr noch weitergeht, werdet ihr sehen, dass alle drei die Liebe direkt verbieten und ihr Gegenteil sind. Darum habt ihr irgendwo diese tiefsitzende Schuld, ob bewusst oder nicht. Deshalb nehmt ihr die Belastung von Einstellungen und Verhaltensmuster auf euch, die unendlich viel schwerer wiegen als der ursprüngliche Zustand der Liebe, in den die Seele hineinwachsen möchte.

So, meine liebsten Freunde, meine Empfehlung ist, macht euch auf, entdeckt das Ausmaß eurer Rebellion gegen das Leben, und in welcher Weise diese Rebellion in euch existiert. Findet heraus, wo ihr tief in euch glaubt, dass von Verpflichtungen frei zu sein Freiheit bedeutet. Dann sucht weiter, um zu verstehen, warum das falsch ist. Später werden wir ausführlicher darauf eingehen. Aber für den Augenblick denkt über diese Lesung, über ihre beiden Teile nach und erkennt ihren gemeinsamen Nenner!

Und nun zu euren Fragen:

FRAGE: Du willst sagen, wenn meine Einstellung zum Leben korrekt und positiv ist, so auch meine Gefühle, und entsprechend wird mein Handeln für mich und andere nützlich sein? Es hängt alles von dieser Grundhaltung ab, ist es so?

ANTWORT: Ja, das sagte ich. Das mag recht einfach klingen, aber es ist, wie ihr wisst, ein mühevoller Weg, bis man diese Grundhaltung in Übereinstimmung mit den universellen Kräften gebracht hat.

FRAGE: Wir planen, in unseren Gesprächsrunden einige Veränderungen und Verbesserungen vorzunehmen. Hast du irgendwelche Vorschläge?

ANTWORT: Ja. Zu den technischen Details und der Handhabung will ich mich nicht äußern. Das müsst ihr unter euch ausmachen, meine Freunde. Der mühsame Weg von Versuch und Irrtum ist äußerst nützlich. Es ist für alle Beteiligten ein Testfall. Daraus kann jeder viel lernen. Wenn ihr in der Weise etwas entwickelt, werdet ihr eine Perfektion fühlen, die sehr viel mehr wiegt als einfach nur das Befolgen eines Rates und von Vorschlägen. Dann seid ihr mit Feuer und Flamme dabei - und das ist schließlich, was zählt. Dabei geht es wirklich nur noch darum, wie ihr es anfangen könnt, dass euer Herz mit dabei ist - und möglichst viele Teilnehmer.

Um euch in dieser Hinsicht etwas zu helfen, möchte ich euch eine kleine Erinnerung geben, was ihren Zweck angeht. Die Idee dieser Gesprächsrunden ist, euch dabei zu helfen, theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen, euch praktisch anzueignen und in euer Privatleben zu übertragen. Wenn ihr die Diskussions- oder Studiengruppe, wie ihr sie auch nennt, unter diesem Gesichtspunkt angeht und euch immer wieder gegenseitig daran erinnert, wird euch das davor bewahren zu theoretisieren. Dafür braucht ihr euch wirklich nicht zu treffen. Das fällt den meisten von euch sowieso sehr leicht. Euer Ziel sollte es sein, in Worte zu fassen, wo ein jeder von euch gefühlsmäßig etwas nicht versteht. Zuerst werdet ihr durch Einzel- und Gruppenarbeit feststellen, dass es noch am gefühlsmäßigen Verstehen mangelt. Ihr wisst sehr gut, dass der erste Schritt zum Verstehen immer das Eingeständnis und die genaue Beschreibung dessen ist, was man nicht versteht. Dies ist schon der halbe Sieg. Lasst diejenigen aussprechen, was sie wohl intellektuell, aber noch nicht gefühlsmäßig verstanden haben, was bisher noch keine lebendige Erfahrung ist. Dann können die anderen bei der Aufklärung helfen, vielleicht mit Beispielen. Persönliche Enthüllung ist nicht nötig, wenn es derjenige nicht will. Es kann allgemein bleiben. Man darf das aber nicht mit Gruppenarbeit verwechseln. Am wichtigsten ist es, euch zur gefühlsmäßigen Aneignung zu verhelfen, mit Hinweisen und Verhaltensregeln, die eine solche gefühlsmäßige Aneignung ermöglichen. Andere, die diese Erfahrung haben, indem sie vielleicht den betreffenden Punkt durchgearbeitet haben, können zeigen, wie man dahin kommt.

Wird jedoch hier und da etwas intellektuell nicht verstanden, dann sind diese Studiengruppen der Ort, es aufzuklären. Hindert euch der Stolz daran, dann schadet das nicht nur euch selbst, sondern

dem gesamten Unternehmen. Denn um die richtige Gesinnung zu haben und eine lebendige, dynamische Erfahrung daraus zu machen, braucht ihr Demut und Aufrichtigkeit. Das Gegenteil macht es schwer und schleppend.

Die Schnelligkeit, in der diese Studiengruppen sich zu einem sinnvollen Unternehmen mausern können, hängt ab (1.) vom Stolz der Ängstlichen, die ihr „Unwissen“ nicht offenlegen wollen, und (2.) vom Stolz der Ungestümen, die ihr „Wissen“ von sich geben und angeben, um andere zu beeindrucken. Beide haben brennende Fragen, einige stellen sie ganz bewusst nicht, andere nicht, weil sie sich ihrer Verwirrung nicht klar sind, und aus Faulheit und Stolz. Es ist diese innere Teilnahmslosigkeit, eine passive Ausflucht, die die Qualität dieser Sitzungen behindert. Wenn sich jeder Teilnehmer vorbereitet und ausspricht, was er intellektuell und/oder gefühlsmäßig nicht versteht, dann werden, das kann ich euch versprechen, diese Gesprächsrunden für alle Teilnehmer sehr profitabel sein.

Lasst dieses Wagnis euch auch eine Gelegenheit sein, euch selbst auszuprobieren. Was ist das Motiv dafür, etwas von sich zu geben? Was, es nicht zu tun? In dem Maße, wie ihr euer Durcheinander aussprecht, werden diese Diskussionen ihren unschätzbaren Wert erweisen. Hilfe wird dann demjenigen zuteil, der es ausspricht, aber auch den anderen - durch das Beispiel, das ihr bekommen habt. Dann wird sie wirklich zur Schule, aber eine, wo jeder Lehrer und Schüler zugleich ist. Wenn ihr das im Kopf behaltet und danach zu leben versucht, werden alle äußeren Details ganz leicht ihren richtigen Platz finden. Sie sind unwichtig. Versuch und Irrtum und die Verbesserungen, die ihr auf dem Wege macht, werden leicht und reibungslos vor sich gehen. Ist das der vorherrschende Geist bei der Mehrheit meiner Freunde, so wird er die anderen mitziehen, denn es ist ihre Stärke, die zählt. Und selbst die, die zu ängstlich, zu blind und zu faul sind, werden von der Wahrhaftigkeit, der Aufrichtigkeit derjenigen mitgerissen, die ihren Stolz aufgeben. Das wird dieses Wagnis erblühen lassen. Das ist mein Rat.

FRAGE: Ich habe eine persönliche Frage. Sie betrifft diese Lesung. Vor vielen Jahren erkannte ich, als ich einer Traumdeutung folgte, die du mir damals gabst, dass ich meine Schuld hinter etwas anderem verberge, dass die Schuld meiner Mutter gegenüber in Wahrheit etwas anderes ist. Nun habe ich herausgefunden, dass ich mich selbst nicht mag, und wenn es so ist, wie kann ich andere dann lieben? Plötzlich fühlte ich, das könne die wahre Schuld sein. Als du zum zweiten Teil dieser Lesung kamst über den Unmut, die kleinen alltäglichen Aufgaben zu erledigen, erkannte ich, dass das auch auf mich zutrifft, und ich bekam die Idee, dass ich vielleicht meine wahre Schuld verberge, weil ich egozentrisch bin.

ANTWORT: Du hast ganz recht, aber du wirst insbesondere herausfinden müssen, wie das aussieht; wie zeigt sich diese Selbstsucht. Es muss mehr werden als bloßes Allgemeinwissen. Dein augenblickliches Erwachen ist der erste Schritt in die richtige Richtung, was das betrifft. Es ist wirklich ein neues Selbst-Bewusstsein, ein echtes Erwachen. Du wirst dich jetzt erinnern, dass ich

oft gesagt habe, ein übertriebener Perfektionismus sei ein Ersatz für Rückzug davor, andere auf die eine oder andere Weise zu lieben. Je mehr die Seele zur Liebe bereit ist, aufgrund ihrer Entwicklung, ihrer Eigenheiten, oder um es anders zu sagen, je größer das Potential spiritueller Entwicklung ist, und je mehr es behindert ist, umso größer ist der Widerspruch. Und darum ist dieser Widerspruch selbst, so unangenehm er auch sein mag, das Heilmittel. Ich habe das so oft gesagt, aber bisher ist es noch nicht richtig verstanden worden. Auch eure Human-Psychologen verstehen noch nicht genug, dass die Neurose selbst in gewissem Sinne der erste Schritt zur Heilung der Seele ist. Das Leiden ist nicht durch äußere Ereignisse verursacht, es ist eine Verletzung der Seele, sie wird in der Entwicklung ihres Potentials behindert. Das ist immer eine persönliche Angelegenheit, letztlich eine spirituelle, moralische - die Frage nach der eigenen Integrität, was seine natürlichen kosmischen Kräfte angeht, im Gegensatz zu deren Behinderung. Ohne schmerzhaft Erfahrung würde derjenige gar nicht merken, dass ihm etwas fehlt. Was für eine Krankheit gehalten wird, ist zur selben Zeit das Heilmittel. Es ist beides. Hierin liegt zum Beispiel die segensreiche Qualität spiritueller und universeller Gesetze.

Einerseits fühlt ihr eine große Kraft der Liebe. Sie ist Teil eurer Natur. Aber ihr werdet durch ein Verbot Widerstand leisten. Und dieses Verbot ist es, das die Probleme verursacht. Das müsst ihr gesondert herausfinden. Ihr seid fast da, tatsächlich steht ihr auf der Schwelle zur Erkenntnis dieses grundlegenden Kerns. Dieses Gefühl, sich nicht zu trauen zu lieben, mag nur für bestimmte Lebensbereiche gelten, nicht für alle Beziehungen. Und wenn ihr dieser Punkt erhärtet ist, werdet ihr die echte Schuld erfahren, die die unberechtigten Schuldgefühle wie auch den Perfektionismus hervorrief.

Meine liebsten Freunde, die Kraft der Liebe, die Kraft des Lebens fließt euch übervoll zu, auch den abwesenden Freunden. Ich denke, ihr alle könnt es fühlen. Ihr fühlt das Licht und die Stärke. Erfreut euch dieses Pfades. Nichts ist sinnvoller. Es gibt nichts, was mehr Sinn macht, wie schmerzhaft das Leben manchmal auch sein mag, wie oft ihr auch einen Rückfall oder Stillstand erleben mögt. Wenn ihr nicht aufgibt, sondern durchhaltet, wird das Licht gleichmäßiger und stärker. Wenn ihr offener sprecht und direkter seid, wird die ganze Gruppe immer mehr wachsen. Dann wird es öfter so sein, dass diejenigen, die verzweifelt depressiv sind, sich nicht mehr verstecken. Stattdessen gehen sie zu jenen, die sich gerade stark fühlen, die solche Phasen schon erfolgreich durchgestanden und durch ihre Arbeit überwunden haben. Sie werden mit ihnen sprechen und so Hilfe bekommen, statt anders zu reagieren. Das ist wahre Brüderlichkeit, wahre Beziehung. Hierbei habt ihr alle viel zu lernen. Ihr steht am Anfang eines sehr präzisen Entwicklungsstufe. Ihr alle habt viel gelernt und euch so dem Punkt genähert, wo diese Gruppe als Ganzes wirklich zu einer funktionierenden Gruppe der Liebe werden kann. Und jetzt, seid gesegnet, alle. Seid in Frieden und mit Gott.

Übersetzung: Paul Czempin 1994, 1998, 2001
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.